

Mobbing wegen Alter

Beitrag von „Palim“ vom 12. Februar 2023 11:01

Zitat von Piksieben

Das Kollegium ist nicht deine Familie, nicht dein selbstgewählter Freundeskreis.

Das erscheint Lehrkräften aus großen Systemen normal, an kleinen Grundschulen ist es anders, vielleicht wie Nachbarschaft in der Stadt und auf dem Land.

An kleinen Schulen weiß jede von jeder anderen sehr viel und der Schulalltag braucht gerade in kleinen Systemen dieses Wissen um den anderen, weil jede sich auch um den anderen kümmert. Fast jede eigene Entscheidung beeinflusst unmittelbar auch die Arbeit der anderen und man weiß vorab, wer Aufgaben übernehmen muss oder wird.

Das ist bei einem plötzlich neuen Kollegium nicht mehr gegeben, was verschiedene Gründe haben kann, quasi ein aufgekündigter Generationenvertrag, und die letzte erfährt das Kümmern, das sie selbst über Jahre getragen hat, nicht mehr aus dem Kollegium.

Damit ändert sich sehr viel an der Schule. Du bist in deiner Stammschule, ein Arbeitsplatz, aber auch ein Lebensumfeld, das du seit Jahren mit geprägt hast, und die Leute um dich herum sind andere, die Regeln der Zusammenarbeit oder des Zusammenlebens auch. So als kämest du nach einem Krankenhausaufenthalt nach Hause und im Wohnzimmer säße eine andere Familie, die die Regeln vorgibt. Meine länger abwesende Kollegin sagt selbst, wenn sie zu Schule kommt, dass es sich wie „zu Hause“ anfühlt, und auch sie ist überrascht oder irritiert, denn auch bei ihr hat das Kollegium zu großen Teilen gewechselt, während sie dienstunfähig war.

Wenn es nach und nach passiert und man dabei ist, kann man vielleicht einiges beeinflussen. Ist man aber gerade in der Zeit nicht da, überrumpelt es einen selbst, wenn man zurückkommt, weil man das alte erwartet. Auch sind die Einflussmöglichkeiten viel geringer.

Ob oder wie weit es möglich ist an der Schule der TE darauf Einfluss zu nehmen, können wir nicht beurteilen. Offenbar hat sie ja mit vielen schon das Gespräch gesucht und ist auf Unverständnis gestoßen.

Schade und sehr schwer ist, dass man sich von der bisherigen Vorstellung des gemeinsamen Handelns verabschieden muss, das einen über Jahre getragen hat.

Die Alternative wäre eine Abordnung oder andere Schule, an der man auf ältere Kolleg:innen trifft, die man ggf. sogar kennt und die in der gleichen Lebensphase sind und mehr Verständnis aufbringen.